



- Biotop Lilienthalstraße: Landesvorsitzender Richard Mergner vor Ort
- Keine Satire sondern bittere Realität: Baugebiet „Das Dörnberg“
- Für unsere guten und lebenswichtigen Gewässer
- Offener Brief „Green Deal Regensburg“
- Energiewende in Sinzing
- Steinbruch Wiesent
- Amphibienaktion 2021 >7000 Tiere!
- Nistkäsen für Wiedehopf
- Naturmobil i.d. Startlöchern
- Beteiligung am Gries
- Termine / Letzte Seite



Wer die Online-Petition noch nicht unterschrieben hat: gerne hier



Bild von der Demonstration

Endlich wertvolle Biotope, Naherholungs- und Klimaflächen erhalten!

Der BN warnt vor Bebauung und Versiegelung einer wichtigen Grüninsel. Nach rund 50 Jahren eines mehr oder minder starken Baubooms und Bevölkerungswachstums zeigt sich, dass die Stadt Regensburg an die Grenzen des rein quantitativen Wachstums gelangt. Bereits in den letzten Jahren haben sommerliche Hitzeperioden zugenommen, die gerade in stark verdichteten Stadtvierteln auch zu erheblichen gesundheitlichen Belastungen führen können.

Außerdem haben Erhebungen gezeigt, dass die Artenvielfalt im Stadtgebiet deutlich zurückgegangen ist und zahlreiche kartierte Biotope überbaut wurden. Der BN sieht daher in der geplanten Bebauung der Biotopfläche an der Ecke Lilienthalstr./ Hermann-Köhl-Str. eine Nagelprobe, wie ernst es Stadtverwaltung und Stadtrat mit den verkündeten Zielen zu Klima-

passung und Artenvielfalt meinen.

„Obwohl es immer deutlicher wird, dass mit massiver Nachverdichtung, hohen Versiegelungsgraden und starkem Verkehrszuwachs ein deutlicher Verlust an Lebensqualität einhergeht, ergreifen Stadtverwaltung und Stadtrat keine ausreichenden Gegenmaßnahmen“, so Raimund Schoberer, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Regensburg. „Klimaanpassung und Erhalt der Artenvielfalt benötigen auch in Regensburg entschlossene und wirksame Maßnahmen – es darf hierbei nicht bei Ankündigungen und Versprechungen bleiben.“

So sehr es der BN begrüßt, dass Regensburg 2012 Gründungsmitglied der „Kommunen für biologische Vielfalt“ war, so sehr sind wir enttäuscht, wie viele Flächen hochwertiger Biotope im Stadtgebiet in den letzten Jahren durch Bebauung und ohne ausreichenden und substantiellen Ersatz sang- und klanglos verloren gegangen sind“, erklärt Richard Mergner.

Seitdem wurden große und kleine Biotop in erheblichem Umfang bebaut und weitere werden derzeit immer noch überplant (Bebauungspläne: Ostbahnhof; Bei der Anhalt, ehem. Schlämmteiche).

„Die letzte Fortschreibung des Flächennutzungsplans der Stadt Regensburg mit integriertem Landschaftsplan stammt aus dem Jahr 1983 und ist völlig überholt“, so Hans Lengdobler, stellv. Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Regensburg. „Demgegenüber ist der Regensburg-Plan 2040 unverbindlich und kann die Inhalte eines rechtswirksamen Landschaftsplans nicht ersetzen.“

Das 2019 erstellte Freiflächenentwicklungskonzept ist nur auf die „Erholungsfunktion“ öffentlich zugänglicher Flächen fokussiert, was der BN in seiner Stellungnahme kritisiert hat. Es weist gerade bei weiteren wichtigen öffentlichen Belangen wie den Erhalt der Biodiversität oder

Klimafunktion von Flächen erhebliche Defizite auf bzw. stellt diese in keiner Weise dar. Doch Regensburg braucht dringend verbindliche Vorgaben für Natur- und Umweltbelange vom Klimaschutz bis hin zum Flächenverbrauch und Biotopschutz.“

Daher appellieren der Landesvorsitzende Richard Mergner und BN-Kreisvorsitzender Raimund Schoberer an Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer und die Mitglieder des Regensburger Stadtrats, diese Pläne zu überdenken und flächenübergreifende Lösungsansätze zu finden.

Ohne eine ordnungsgemäße und vollständige Bauleitplanung, zu der ein rechtsverbindlicher Bebauungsplan mit Öffentlichkeitsbeteiligung gehört, dürfen keinerlei Eingriffe in das Biotop zum Zweck einer Bebauung vorgenommen werden.

Der Grünbestand ist auch für die Naherholung der im Umfeld lebenden Bevölkerung von Bedeutung. Zudem ist er eine wichtige „Klimainsel“, die während sommerlicher Hitzeperioden abkühlende Wirkung in einem dicht bebauten Umfeld entfaltet. Auch darüber hinaus können Grünbestände und Bäume im Wohnumfeld von Stadtbewohnern deren Gesundheit in vielfältiger Weise positiv beeinflussen. Nach Erkenntnissen kanadischer Forscher verringert ein mehr an Stadtgrün Herz-Kreislauf-Erkrankungen, steigert das subjektive Wohlfühlgefühl und hält körperlich jünger.

Welch bedeutenden Beitrag die Natur in der Stadt zur Einsparung von Gesundheitskosten leisten kann, darauf wurde u. a. von



Prof. Dr. Bernd Hansjürgens, Chef-ökonom des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung, im dritten Bericht des Projektes "Naturkapital Deutschland - TEEB-DE" hingewiesen. Demnach macht sich eine Investition in Stadtgrün bzw. Stadtbäume volkswirtschaftlich schon deshalb bezahlt, weil Stress als Mitverursacher für die drei teuersten Erkrankungen gilt

(Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Einschränkungen des Haltungs- und Bewegungsapparates, psychische Erkrankungen) - mit einem jährlichen Kostenaufwand alleine in Deutschland - von über 100 Mrd. Euro.

Auszug aus der Pressemitteilung anlässlich des Besuchs vom Landesvorsitzenden Richard Mergner (Ganze PM: [hier](https://www.regensburg.bund-naturschutz.de))



Keine Satire sondern bittere Realität in Regensburg: Streng geschützte Zauneidechsen „verdunstet“.

An Regensburgs größtem Neubaugebiet, dem „Das Dörnberg“, wird weiterhin eifrig gebuddelt und gebaut. Ein anderer „Bauabschnitt“ ist dabei längst und unumkehrbar abgeschlossen: Der ehemals rund 15 Hektar große „alte Güterbahnhof“, darin ein mehr als 7 ha amtlich kartiertes Eidechsenbiotop auf dem ehemaligen Bahngelände musste diesem Bauvorhaben weichen. Aber wo ist das Problem?

Der Bund Naturschutz stellt sich vielfach nicht gegen neue Bebauung. Allerdings müssen die gesetzlich vorgeschriebenen „ökologischen Leitplanken“ erfolgreich und nachweisbar eingehalten werden und wichtige Naturschutzgüter (Biodiversität ist ein zentrales davon!) erhalten und dem ungebremsen Flächenfraß Einhalt geboten werden.

Wie wohl bei allen anderen Baugebieten in Regensburg, in denen vor Baubeginn „unerwartet“ Zauneidechsen auftauchen, waren diese vor Baubeginn in ein „liebvoll“ gestaltetes Ersatzbiotop umgesiedelt worden. Sicher wären sie lieber dort geblieben wo sie seit Jahrzehnten zu Hause waren, aber des gibt ja auch gute Argumente für den Bau von Wohnungen.

Und: wenn die Eidechsen ein neues tolles und bequemes zu Hause bekommen, dann stört man sie ja sicher nicht, oder?

Wie schaut dann die Wirklichkeit aus? Um das herauszufinden, stellte die Kreisgruppe des BN eine Anfrage gemäß Umweltinformationsgesetz (UIG). Von selbst informiert die Stadt ja nicht. Das ernüchternde Fazit: Bei der Nachkontrolle der Eidechsen im neuen zu Hause (Monitoring) konnte im Jahr nach der Umsiedlungsaktion kein einziges Individuum mehr nachgewiesen werden!

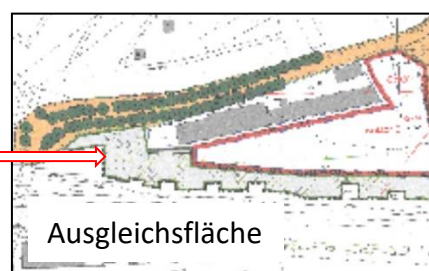
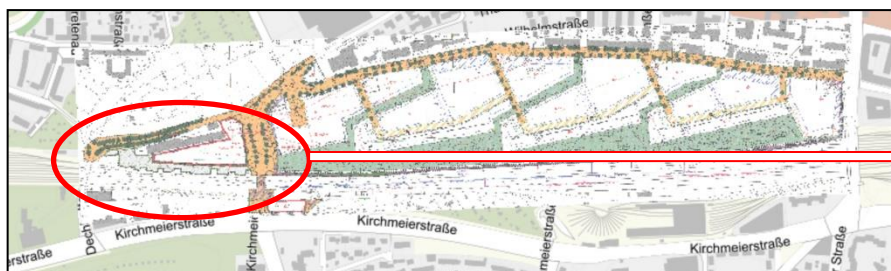
Waren die Tiere abgewandert, weil das Ersatzbiotop doch nicht artgerecht genug gestaltet worden war?

Waren sie gefressen worden, weil die Fluchtmöglichkeiten nicht ausreichten?

Waren sie verhungert weil das neue zu Hause zu klein war oder sonst wie zu Tode gekommen? Wir wissen es (noch) nicht.

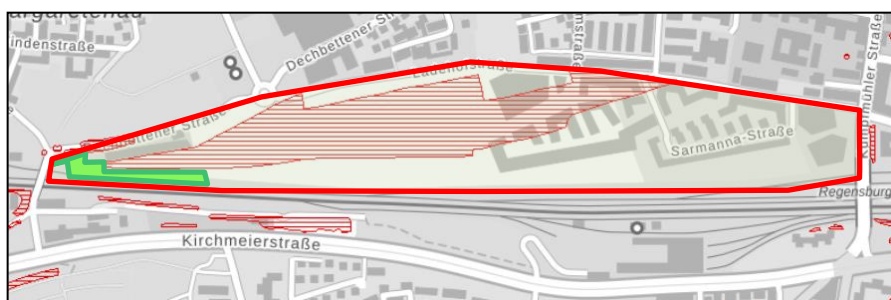
Tatsache ist, dass es sich bei der Zauneidechse um eine europarechtlich streng geschützte Tierart handelt, für die nicht nur ein Tötungs- und Beschädigungsverbot gilt, sondern auch jede dauerhafte Störung zu unterbleiben hat. Gilt Europarecht in Regensburg nicht?

Damit nicht genug: gegenüber dem mit 150 000 m² gigantischen Baugebiet „Das Dörnberg“ nimmt sich das gut 3% (rd. 5000m²) große Ersatzbiotop an der Dechbettener Brücke ziemlich bescheiden aus.



BBP 151 „Das Dörnberg“: ©

https://karten.regensburg.de/stadtplan/app.php/application/mapbender_regensburg_hw



Rot umrandet: Bereich BBP „Das Dörnberg“. Dort waren rund 15 Hektar mehr oder weniger geeigneter Lebensraum für Zauneidechsen,

Rot Schraffiert: amtliche Biotopkartierung von 2004. Im Bereich „Das Dörnberg“ rund 7 Hektar amtlich Biotopkartiert

Grün: Zentrales Ausgleichsbiotop für „Das Dörnberg“

Wurde damit dem Ausgleichsbedarf wirklich Genüge geleistet? Bei Lektüre des Bebauungsplanes wird man in Teilen aufgeklärt:

1,5 ha der errechneten Ausgleichsfläche wurden den Investoren ohne für uns nachvollziehbare Begründung einfach erlassen! Ein Geschenk mit richtigem Geldwert.

Zudem wurde ein Teil der Ausgleichsfläche ins östlich gelegene Gleisdreieck ausgelagert, wovon sich aber wiederum nur ein relativ kleiner Anteil im Bebauungsplan wieder findet. Der Großteil der Ausgleichsfläche -genaue Größe ist uns nicht bekannt- ist irgendwie an dem „Landschafts- oder Ökoberg“ im Gleisdreieck zu verorten, bei dem es sich aber unseres Wissens um eine nicht genehmigte Deponie handelt.

All diese Unklarheiten hätten auf die UIG-Anfrage hin ausgeräumt werden können. Das ist leider nicht geschehen.

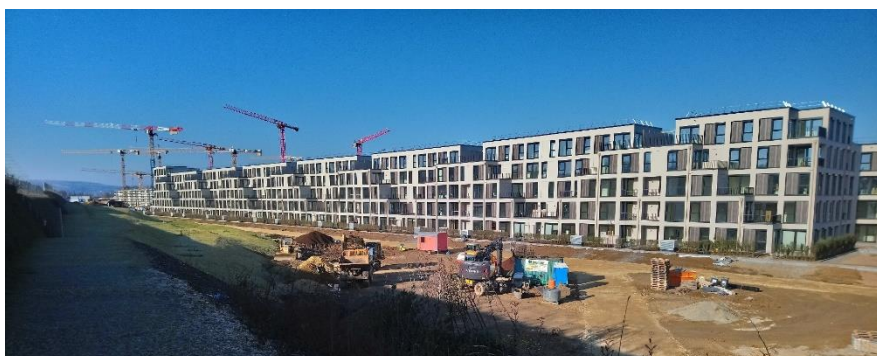
Wir haben uns daher an unseren Landesverband gewendet, damit er uns bei der Aufklärung unterstützt.

Wir haben zudem seit 19.04.2021 Akteneinsicht in die Monitoringunterlagen und Gutachten beantragt und bis zum 05.06.2021 noch keinen Termin für diese genannt bekommen.

Wir bleiben „drann“, müssen aktuell aber „staunend Abwarten“
Dr. Albrecht Muscholl-Silberhorn
Raimund Schoberer



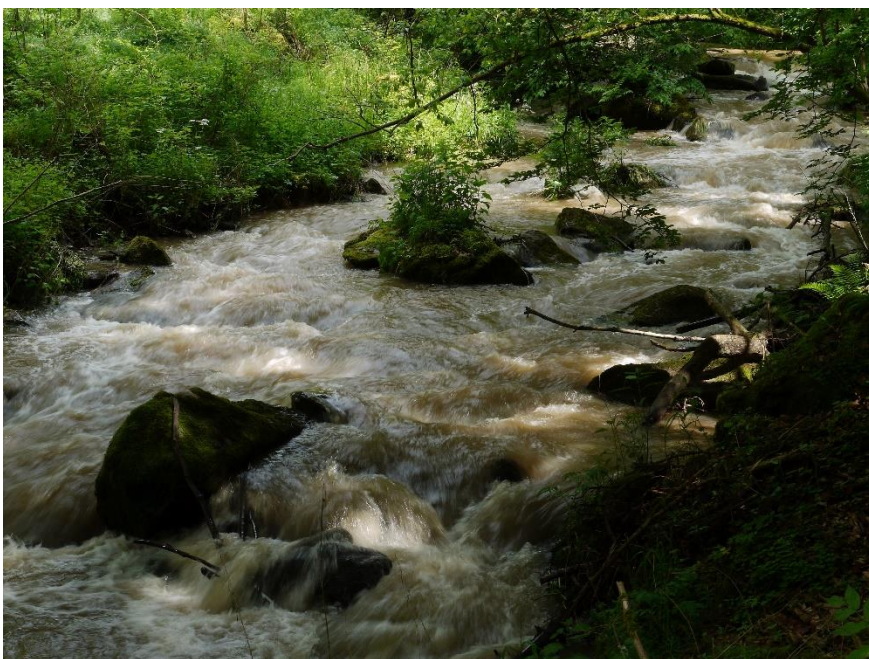
Auch im Biotop Lilienthalstraße gibt es „noch“ eine Zauneidechsen. Sie sollen dort bleiben!
Foto: Frau Härtl



„Das Dörnberg“ im Bau = Bald Heimat für sehr viele Menschen.

Für unsere guten und lebenswichtigen Gewässer

Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist eine der drei Säulen des europäischen Umwelt-/ Naturschutzprogrammes und hat zum Ziel, die europäischen Gewässer (Oberflächengewässer wie Grundwasservorkommen) in einen (ökologisch wie chemisch) „guten Zustand“ zu versetzen. Leider ist es auch nach zwei abgelaufenen Sechsjahreszyklen noch nicht gelungen, diesen Zustand flächendeckend herzustellen, obwohl zumindest hinsichtlich der Gewässermorphologie schon einiges unternommen wurde. Das Hauptproblem stellen wohl die Einträge aus der Landwirtschaft dar, die zu Nitratbelastung und Eutrophierung führen. Sollte es auch in der anstehenden dritten WRRL-Runde von 2022-2027 Deutschland nicht gelingen, seinen Verpflichtungen nachzukommen, drohen teure und peinliche Klagen, wie es kürzlich beim Natura2000-Projekt geschehen ist.



Gewässer sind Lebensadern und Biodiversität pur, wenn wir ihnen die Chance geben.

Die Öffentlichkeit ist bis spätestens 22. Juni zur Stellungnahme aufgerufen. Auch die Kreisgruppe Regensburg des BN möchte stellvertretend für alle Ortsgruppen eine Stellungnahme abgeben.

Jedes BN-Mitglied ist deshalb aufgerufen, Missstände beliebiger Art an den Gewässern seiner Nachbarschaft mitzuteilen – möglichst mit aussagekräftigen Fotos und einer klaren räumlichen Zuordnung. Vielen Dank!

Dr. Albrecht Muscholl-Silberhorn



Energie und Klimawende: Offener Brief (siehe auch: [hier](#))

Bürgermeister der Stadt Regensburg
Herrn Ludwig Artinger
Rathausplatz 1
93047 Regensburg

Regensburg, 13. Mai 2021

26 Umweltinitiativen, Vereine und Parteien fordern schnelles und entschlossenes Handeln

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
am 20. April wurde der Start des Projektes „Green Deal Regensburg“ verkündet, welches den Rahmen für die kommunalen Klimaschutzaktivitäten der nächsten Jahre bildet. Als Zielsetzung wurde eine 60-prozentige Reduktion von Treibhausgasemissionen bis 2030 formuliert. Gleichzeitig wird das Ziel genannt, gesamtstädtische Klimaneutralität bis 2035 realisieren zu wollen. Laut aktuellen Studien passen beide Zahlen nicht zusammen, auch ist das Reduktionsziel des Green Deals unzureichend, um als Stadt Regensburg den notwendigen Beitrag zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens zu erbringen¹. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 29.04.2021 erklärt die 1,5-Grad-Grenze dieses Abkommens für verfassungsrechtlich verbindlich, womit auch die Stadt Regensburg ihre CO₂-Reduktionsanstrengungen deutlich ausweiten muss.

Klimaneutralität ab dem Jahr 2035 verpflichtet bereits ab dem laufenden Jahr zu massiven CO₂-Reduktionen von 14,3 %, in den kommenden zwei bis drei Jahren sind sogar Reduktionen im Bereich von 20 % anzustreben (vgl. Beiblatt). Dies muss der nächste städtische Haushalt zwingend abbilden! Wobei Projekte, die dem Klimaziel schaden, wie der Bau neuer Straßen und Parkhäuser, gestoppt werden müssen. Die gesparten Millionenbeträge sind in die Verkehrs-, Energie- und Wärmewende zu investieren.

Um die Pariser Klimaziele zu erreichen, müssen von der Stadt noch in diesem Jahr u. a. folgende ehrgeizige Maßnahmen beschlossen und konsequent umgesetzt werden:

- Die umgehende Bereitstellung der Haushaltsmittel für eine 100-prozentige Umrüstung der Beleuchtung von Straßen und öffentlichen Einrichtungen auf LED-Technik bis Mitte 2023.
- Der Neubau von PV-Anlagen mit einer Leistung von 25 MWp auf den Liegenschaften der Stadt und ihrer Tochterunternehmen bis zum Ende der Legislaturperiode (2026) durch die Stadt selbst und durch die Bereitstellung von Dächern und Freiflächen für Investoren, etwa für die Bürger Energie Region Regensburg eG (BERR). Die Stadt fordert Hauseigentümer, Gewerbetreibende und die großen Player (BMW, Conti, MR u. a.) dazu auf, den PV-Ausbau auf ihren Flächen ebenfalls zu forcieren.
- Die Einführung von Tempo 30 und Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht im Stadtgebiet, wo immer dies rechtlich möglich ist; eine Optimierung der Ampelschaltungen für Radfahrende und kurzfristige Umsetzung des Radentscheids durch Einrichtung eines bevorrechtigten Haupt-radroutennetzes; eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung sowie den beschleunigten Aufbau der Stadtbahn und die Einführung einer günstigeren und verkehrsmittelübergreifenden ÖV-Tarifstruktur (z.B. Mobilitäts-Flatrate mit Bike-/Car-Sharing).
- Die rasche Erarbeitung eines fossilfreien Wärmekonzeptes für die Stadt.
- Die stetige Erweiterung (+ 2.500 Bäume / Jahr) und Intensivierung des Stadtgrüns als flächen-deckendes Netz aus Grüninseln zur CO₂-Speicherung, Frischluftversorgung und Kühlung für ein gesundes und lebenswertes Stadtklima sowie den sofortigen Stopp von Planungen, die bestehende Grünstrukturen zerstören könnten.
- Die Umstellung der Gemeinschaftsverpflegung von Einrichtungen in städtischer Trägerschaft auf nur mehr biologisches Angebot mit stetig steigendem vegetarischen und regionalen Anteil.

Am weiteren Prozess im Rahmen des Projekts „Green Deal Regensburg“ werden sich die unterzeichnenden Organisationen und Verbände aktiv beteiligen.

Energiewende vor Ort BN nimmt Stellung zu den geplanten Windkraftanlagen in der Gemeinde Sinzing

Die Sinzinger Gemeindemitglieder stimmen in einem Bürgerentscheid darüber ab, ob sie sich für die Fortführung der Planungen zu zwei Windenergieanlagen im Paintner Forst bei Viehhausen aussprechen oder dagegen.

Nach Abwägung aller uns bekannten Belange befürworten die Ortsgruppe Sinzing wie auch die Kreisgruppe Regensburg die Pläne zur Errichtung der beiden Windenergieanlagen. Die immissions- und artenschutzrechtlichen Prüfungen im Rahmen des Bauleitplanverfahrens werden abschließend zeigen, ob die Standorte geeignet sind.

Wir bitten die Bürgerinnen und Bürger deshalb, für die Weiterführung der Bauleitplanung und gegen einen Abbruch zum jetzigen Zeitpunkt zu stimmen. Wind- und Sonnenenergie ergänzen sich sehr gut: Sorgt die Sonne vor allem während der Sommermonate tagsüber für einen hohen Ertrag, liefert der Wind auch nachts und vermehrt in den Wintermonaten Strom.

Gemeinsam mit der Bürgerenergie-Genossenschaft BERR (Bürger Energie Region Regensburg eG) wurden aktuell die Voraussetzungen geschaffen, dass die beiden geplanten Windenergieanlagen zu 100 % in die Hände der Bürgerinnen und Bürger aus Sinzing und dem Regensburger Umland gehen können und damit Wertschöpfung in die Region bringen

Ganze PM siehe: [hier](#)

Dr. Susanne Stangl und
Hans Lengdobler



Ideal: PV-Dachflächenanlage in der Gde. Sinzing



PV-Freiflächenanlage bei Pfaffenhofen; „gemäht“ durch Schafe



Sinzing: Plakate „Pro“ Windkraft. Der BN ist unter Beachtung ökologischer Leitplanken klar „Pro“ und glaubt, dass das Verfahren zeigen wird, dass an diesem Standort die Windräder möglich sind und zur Energiewende beitragen sollten.

Steinbruch Wiesent – BN hat im Verfahren Stellung genommen (Auszug. Gesamte Stellungnahme: [hier](#))

1. Einleitung

Ein reines "Weiter so" könne es wegen des Klimawandels und des Artenschwundes nicht geben. "Es besteht die Einsicht, dass wir zunehmend an Grenzen unseres Wachstums kommen."

(Ministerpräsident Söder in Der Neue Tag, 10.04.2019, S. 5)

Das Vorhaben umfasst die Abtragung von Abraum und Gewinnung von Granit auf zwei Sohlen in vier Abschnitten über 25 Jahre (insgesamt 26 Jahre) mit zwei Sprengungen pro Monat (jährlicher Abbau von 200.000 t Granit), die Zwischenlagerung von Abraum und Fertigprodukten auf Halden sowie die Aufbereitung des gewonnenen Gesteins durch Brecher. Dazu soll das Abbaugrundstück eingezäunt sowie eine Zufahrt und bauliche Anlagen für den Betrieb des Steinbruches errichtet werden. Für das geplante Vorhaben sollen insgesamt ca. 12,3 ha Wald in vier Abschnitten gerodet werden.

Der BUND Naturschutz lehnt das geplante Vorhaben am vorgesehenen Standort mit den folgenden Begründungen ab:

2. Klimaschutz und Bedarfsnachweis

3. Raumordnung und Regionalplanung

3.1. Rohstoffabbau in der Oberpfalz

3.2. Regionalplan

3.3. Unzureichende Alternativenprüfung

3.4. Keimzelle für weitere Eingriffe

3.5. Summationswirkung mit weiteren geplanten Vorhaben

4. Weitere Begründungen

4.1 Eingriff in den Wald

4.2 Landschaftsschutzgebiet

4.3 Zerschneidung eines großflächigen, verkehrsarmen Raums

4.4 Drohender Verlust eines landesweit bedeutsamen Wanderkorridors im Rahmen des großräumigen Biotopverbunds

4.5 Arten- und Biotopschutz

4.7 Lichtverschmutzung

4.5 Unzureichende Kompensationsmaßnahme

4.6 Mangelnder Grundwasserschutz

4.7. Zwingende Rückbauverpflichtung

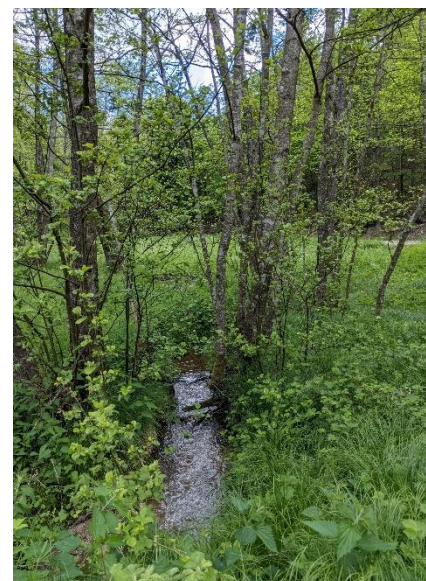
4.8 Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Scheuerlein
Regionalreferent
Telefon 0911 81878-13
reinhard.scheuerlein@bund-naturschutz.de

gez.
Hans Lengdobler
stellvertretender Vorsitzender
der Kreisgruppe Regensburg

gez.
Josef Stadler
Vorsitzender der
Ortsgruppe Wörth-
Wiesent



Fotos aus dem Bereich: Josef Stadler

Naturmobil hat schönen Platz gefunden

Herzlichen Dank an Frau Dill !
 Unser dringender Suchaufruf nach einem Stellplatz für unser Naturmobil war erfolgreich. Wir haben einen wunderschönen Stellplatz direkt in Mariaort.

Wir freuen uns, wenn wir dort und auf der Mariaorter Insel –sobald es Corona zulässt- wieder Umweltbildung machen können.

Danke auch an Fam. Wimmer, die uns auch in der stillgelegten Gärtnerei in Köfering einen Stellplatz angeboten haben.

Soll das Naturmobil weiterhin „Mobil“ sein, brauchen wir Verstärkung bei Engagierten, die das Naturmobil gegen Unkosten aufwand fahren würden: bitte melden!



Neuer Stellplatz für unser Naturmobil direkt in Mariaort.

Beteiligung am Gries <> BN-Stellungnahme (siehe auch [hier](#)):

VU REGENSBURG AM GRIES / UNTERSUCHUNGSGEBIET

UmbauStadt
 UrbanKonzepte · Stadtplanung · Architektur

STADT
 REGENSBURG

- Einrichtung einer Emil-Buslinie vom Dultplatz über Stadthof zum Parkplatz Bäckerstraße i.V. mit Verlegung der Parkplätze im Bereich Gräbelschleife zu einem gemeinsamen Bus und PKW Stellplatz „Frankenstraße“ und/oder „Dultplatz“
- Rückbau Stellplätze Gräbelschleife i.d. Schleife als auch entlang der Gräbelsstraße und Aufwertung des Grünbereiches

Sperrung nur für MIV
 Platz für Fußgänger,
 Radfahrer, Emil-Bus und auch
 Zusätzliche Bäume

Erhalt und Förderung amtlich
 kartierter Biotope und
 von Bäumen

Naturnähere
 Ufergestaltung

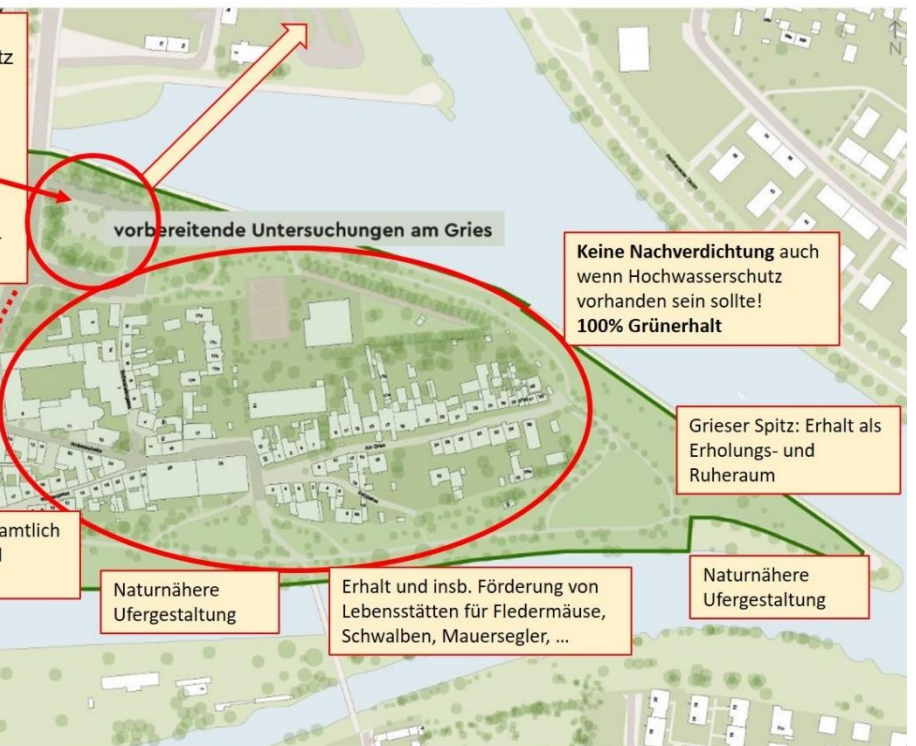
Erhalt und insb. Förderung von
 Lebensstätten für Fledermäuse,
 Schwalben, Mauersegler, ...

Naturnähere
 Ufergestaltung

Keine Nachverdichtung auch
 wenn Hochwasserschutz
 vorhanden sein sollte!
100% Grünerhalt

Grieser Spitz: Erhalt als
 Erholungs- und
 Ruheraum

vorbereitende Untersuchungen am Gries



BN-Aktive retten über 7000 Amphibien. Toll & Danke!

Nach etwa sieben Wochen ist die diesjährige zu Ende gegangen. Aufgrund des häufig kalten Wetters, aber auch wegen der meist herrschenden Trockenheit startete die Krötenwanderung zu den genetisch festgelegten Laichplätzen zunächst sehr schleppend.

Vor den Osterfeiertagen ging's aber dann richtig los, der Höhepunkt flachte aber schnell wieder ab. Insgesamt trugen die Helfer des BUND Naturschutz im Landkreis ca. 7000 über die Straßen und retteten sie vor dem Überfahren durch den Autoverkehr.

An dieser Artenschutzaktion beteiligten sich wieder die Ortsgruppen

- Hemau (ca. 360 Tiere)
- Hohengebraching (267)
- Kallmünz (430)
- Regenstauf (3480)
- Wenzelbach (knapp 1100)
- Wörth (732).
- Frau Ludacka sammelt in Eigeninitiative in Brennbach und rettete dieses Jahr 739 Tiere.

Im Vergleich zu früheren Jahren waren es dieses Jahr eher weniger Amphibien, die zum Abbläichen unterwegs waren.

"Außer einer seit Jahren aktiven Gruppe des BN helfen immer wieder auch Nichtmitglieder mit, was uns besonders freut", so der zweite KG-Vorsitzende Hans Lengdobler.

"Herzlichen Dank an alle, die auch dieses Jahr wieder unsere Artenschutzaktion unterstützt haben!" Täglich zweimal werden die Eimer hinter den Krötenzäunen kontrolliert, auch wenn das Wetter

keine große "Beute" erwarten lässt. Eine ehrenamtliche Arbeit zum Nutzen und Wohle der Natur und damit auch für uns Menschen. Besonders bedanken möchten wir uns auch für die logistische und praktische Hilfe bei den Gemeinden, dem Staatlichen Straßenbauamt und dem Kreisbauhof, die zum Teil den Auf- und Abbau der Schutzzäune bewerkstelligen oder zumindest tatkräftig unterstützen.
Hans Lengdobler



„Gerettet“



Getümmel im Teich



Krötenlaich

PFLANZENSPENDE STATT TAUSCHBÖRSE

Der BN Wenzenbach spendet Pflanzen an das Tageszentrum Café Insel der Diakonie Regensburg.

Auch dieses Jahr musste wegen der Coronalage die Pflanzenbörse der Ortsgruppe Wenzenbach des BUND Naturschutz (BN) entfallen. Deshalb griffen die Naturschützer gern eine Idee von Martina Basler auf.

Die Wenzenbacherin arbeitet im Tageszentrum Café Insel der Diakonie in Regensburg, wo sich chronisch psychisch kranke Menschen regelmäßig treffen.

Im niederschweligen Angebot gibt es dort eine regelmäßig stattfindende Gartengruppe, für die das Budget immer knapp ist.

Beim BN war man sich schnell einig, dass man diese Einrichtung gerne unterstützen möchte und die Pflanzen spenden könnte, die eigentlich für die Pflanzenbörse „tauschen - bringen – holen“ gezogen oder reserviert worden waren.

Die Pflanzenexpertin der BN-Ortsgruppe Ursula Lengdobler mobilisierte die aktiven Pflanzenfreunde, sammelte die Blumen, Kräuter, Stauden etc. ein und organisierte die Übergabe an Martina Basler. Diese kümmert sich darum, dass die Pflanzen im Tageszentrums-Garten ihre Verwendung finden.

Der BUND Naturschutz Wenzenbach wünscht der Gartengruppe beim Café Insel viel Freude beim Pflanzen, Pflegen und gärtnerischen Erfolg!

Hans Lengdobler



BN OG Wenzenbach: PFLANZENSPENDE STATT TAUSCHBÖRSE

Danke an Ehrenamtliche: Zwei Wiedehopfnistkästen auf der BN-Fläche in Bach

Erst unlängst wurde dem BN –leider ohne Veröffentlichungsrecht- ein sehr schönes Wiedehopf-Video vom Pürkelgut zugesendet. Er hat dort auf einer Wiese Insekten und Würmer gesammelt.

Zwischen Donaustauf und Wörth wurde der bei uns seltene Vogel auch schon öfter gesehen. Wir haben daher einfach einen Versuch auf unserer BN-Fläche bei Bach mit zwei auf den Wiedehopf zugeschnittenen Nistkästen gestartet. Danke an Rudolf Weigl (Erbauer) und Hartmut Schmid fürs Aufhängen. Mal schauen, ob sie angenommen werden.



Wiedehopf-Nistkasten mit Erbauer Rudolf Weigl (Foto Hartmut Schmid)

Termine (siehe auch BN-Homepage regensburg@bund-naturschutz.de)

Datum ▼	Thema ▼	Ort ▼
MI, 09.06.2021	Neuer Termin! - Inseltreffen auf der Donauinsel Mariaort	Donauinsel Mariaort
FR, 18.06.2021	Gartenrundgang durch den BN-Garten	BN-Garten Regensburg
SO, 27.06.2021	Jahreszeitenwanderungen mit Georg Luft: "Tag der Drei Touren": Böhmischem Bruck/Pfreimd-tal - Pleysteiner Sulzberg - Primda(CZ)	Regensburg
DO, 22.07.2021	Neuer Termin! - Exkursion nationale Naturerbestätten Frauenholz	Naturerbestätten Frauenholz
FR, 30.07.2021	Radtour durch das Otterbach-tal	Otterbachtal

TIPP: Mitmachen bei <https://www.ausgewildert.bayern.de/#thema>

Du findest uns auf



Impressum

Kreisgruppe Regensburg ; BUND Naturschutz i. Bayern e.V.

Dr.-Johann-Maier-Straße 4; 93049 Regensburg Tel. 0941 / 23090; regensburg@bund-naturschutz.de

Redaktion:

Raimund Schoberer (V.i.S.d.P.), Hans Lengdöbler, Dr. Albrecht Muscholl-Silberhorn, Dr. Angela Nunn

Bildnachweis, sofern nicht anders angegeben: BN Archiv.